

Bierstädter Zeitung

Beilage.

Amts-Blatt

Zugleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortshäfen: Auringen, Breckenheim, Dellenheim, Driedenbergen, Erbenheim, Gelsch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim, Nedenbach, Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Sonnenberg, Wallau, Wilsbachfen.)

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderrstraße.

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulte in Bierstadt.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinste Zeile mit 30 Pf. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nr. 1110a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 1.— und Befraggeld.

Fernruf 2027.

Fernruf 2027.

Nr. 2.

Montag, den 4. Januar 1915.

15. Jahrgang.

Scherz und Ernst.

Das Hindenburg-Lied der preussischen Landwehrmänner. Der Generalstabsarzt des Matheferordens Hofrat von Jurie schreibt der „Neuen Fr. Presse“: Befolgendes Lied habe ich auf dem Bahnhof von Sosnowice mit dem Matheferzug, auf weitere Bestimmung wartend, abends von preussischen Landwehrmännern begeistert um einen kleinen Christbaum singen gehört. Die ganze Situation war wirklich so rührend, und die für mich neue Version des alten Tannenbaumweihnachtsliedes bestimmte mich, das Lied von den Landwehrmännern aufschreiben zu lassen. Es hat folgenden Wortlaut:

O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Du machst nicht nur im Preußenland, nein, auch in Polen dich bekannt, O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deine Lorbeers Blätter!

Dein Lorbeer grünt zu jeder Zeit, ja auch im Winter, wenn es schneit, Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deine Lorbeers Blätter!

Bei Ortelburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Mloglau

Hast du die Russen angelockt und ihnen die dann ein- gebrocht,

Bei Ortelburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Mloglau!

Im Polenland, am Weichselstrand, bei Lipno und bei Kutno!

Sie kamen all in großen Schar'n und ließen dann dir in das Garn!

Im Polenland, am Weichselstrand, bei Lipno und bei Kutno!

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen!

Der ist fürwahr der rechte Mann, den Hindenburg wohl brauchen kann!

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen!

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!

Haut Klingt das Lied allüberall von unserm General- feldmarschall!

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!

Ein Schwiegersohn des Zaren im Kampf gegen Rußland.

In einem preussischen Garde-Kavallerie-Regiment kämpft gegen Rußland, wie der „Kriegs-“ mit- teilt, Rittmeister Graf Georg Nikolaus Mehrenberg,

ein Enkel des russischen Dichters Puschkine. Er ist 40 Jahre alt und der einzige Sohn des Prinzen Ni- kolaus Wilhelm von Nassau, der eine morganatische Ehe mit der Tochter Puschkins, Natalie, einging. Graf Mehrenberg ist zugleich ein Schwiegersohn des Zaren Alexander II., da er die Fürstin Olga Alexandrowna Jurjewskaja, eine Tochter dieses Zaren, geheiratet hat.

Wie man „Kriegsschwärmer“ abführt. Ein nettes Intermezzo spielte sich dieser Tage auf der Dresdener Straßenbahn ab.

Ein männliches Exemplar der Spezies Klatschmaul äußerte, wie die „Frankf. Bzg.“ erzählt, zu einem mitfahrenden verwundeten Sol- daten: „Von Ihrem Regiment, so habe ich aus zu- verlässiger Quelle gehört, sind nur 18 Mann übrig.“

Der Soldat: „Soviel sind es auch schon nicht mehr.“

Das Klatschmaul: „Das weiß ich ja noch gar nicht!“

Der Soldat: „Ja, es sind jetzt minus zehn. Mein Kamerad, der vor vier Wochen abgefallen ist, hat es mir gestern geschrieben, damit Sie Bescheid wissen!“

— Worauf der Schwärmer plötzlich entdeckte, daß er aus- steigen müsse.

Kriegshumor. Druckfehler. Die Engländer britisieren gern, was nicht englisch ist.

Ein Wetter- fester: Gattin: „Trotz des Regens bleibst du diesen Abend nicht zu Hause?“

„Unfinn, Alte! Denke mal an unsere tapferen Truppen, wie die bei Wind und Wetter im Schützengraben liegen müssen, und da soll ich mich durch die paar Tropfen abhalten lassen, ins Wirtshaus zu gehen?“

— Neuer Weg zur Spar- samkeit. „Du, Mann, die neue Tapete können wir uns nun für bessere Zeiten sparen.“

Wir laufen uns einfach die Uebersichtsarten von den sechs bis sieben verschiedenen Kriegsschauplätzen und heften uns die an die Wand.“

— Drastisch. Frau: „Hören Sie mal, für 20 Pfennig sind aber die Heringe schon klein.“

— Verkäuferin: „Ja, sollt i Caña vielleicht gleich a Unterseebboot dazugeb'n?“

(L. Megeand. Blätter.)

Aus Stadt und Land.

Ein neuer Postwagenbrand. Unlängst ist wie- der eine größere Postladung offenbar infolge Selbstent- zündung einer Sendung verbrannt. Der Brand fand auf der Station Altenessen statt, als ein mit Postpa- keten beladener Eisenbahnpostwagen dort rangiert wurde. Aus dem Wagen schlugen plötzlich die hellen Flammen heraus. Als man ihn öffnete, war der In- halt schon in voller Glut, so daß nur noch wenige Pa- kete gerettet werden konnten. In dem Schutt des Wageninhaltes sind unter anderem Behälter gefun- den worden, die augenscheinlich mit Benzin oder der- gleichen gefüllt gewesen sind. Aus der Selbstent- zündung eines solchen Pakets erklärt sich auch das außerordentlich schnelle Umsichgreifen des Feuers; denn der Wagen brannte mit seinem Inhalt, der etwa 500 Pakete umfaßte, binnen wenigen Minuten bis auf das Untergestell nieder. Ein großer Teil der Pakete stammte aus Sachsen, Hannover und West- falen. Es wird erneut vor der Versendung feuer- gefährlicher Gegenstände durch die Post dringend ge- warnt. Wer sich darüber hinwegsetzt und leicht ent- zündbare Gegenstände versendet, kann die Allgemei- heit auf das empfindlichste schädigen und dabei auch die Wohltaten zunichte machen, die Liebe und Opferstia unsern Soldaten im Felde zugebracht haben.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Silvesterabend zwischen Vangen und Mörfelden im Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Infolge Ver- sagen der Steuerung überschlug sich ein mit fünf Frank- furter Herren besetztes Automobil und begrub die In- fassen unter sich. Dabei wurde der Privatmann Hen- ning aus Frankfurt am Main auf der Stelle ge- tötet, zwei erlitten lebensgefährliche Verletzungen, die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Geldfunde in einer Wunde. In einem Karlsru- her Lazarett liegt seit längerer Zeit ein Soldat, der eine schwere Schenkelwunde hat. Die Wunde eiterte und wollte trotz eifriger Bemühungen der Ärzte nicht heilen. Bei einer wiederholten näheren Untersuchung fand man in dem zerrissenen Schenkelfleisch fünf ver- bogene Geldstücke, und zwar ein Markstück und vier Pfennigstücke, die halbrund verbogen waren; ferner lag noch ein Geldsplitter aus der Wunde. Der Soldat hatte die Geldstücke in der Tasche gehabt, eine Kugel war dann auf sie aufgeschlagen und hatte sie tief in den Schenkel getrieben. Uebrigens bil- deten die Münzen ein Glück für den Soldaten; denn sie schwächten die Kraft der Kugel und verursachten, daß der Knochen nur leicht verletzt wurde.

Ein den Pranger. Das stellvertretende General- kommando des 2. Armeekorps in Stettin erläßt fol- gende Bekanntmachung: Ein Fräulein Marie Ein- sawa aus Stömen, Kreis Randow, und ein Fräulein Käthe Hertel aus Jüder bei Jubar haben Liebes- briefe an einen im Gefangenenlager Altdamm befind- lichen Kriegsgefangenen geschrieben. Wegen dieses be- dauerlichen Zeichens von mangelndem Stolz und Na- tionalbewußtsein werden die Namen der Briefschrei- berin hierdurch zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ein französischer Fesselballon bei Koblenz ge- landet. Am 31. Dez., nachmittags gegen 4 Uhr, ist ein unbemannter französischer Fesselballon bei dem Ort Kruft in der Nähe von Koblenz niedergegan- gen. Von Koblenz wurden 150 Pioniere abkomman- diert, die den Ballon bargen. Vorher hatte der Ballon noch ziemliches Unheil angerichtet, u. a. den Mast eines Starkstromleitung mit seinem Schleppeil ausgerissen. An der Landungsstelle fand man fran- zösische Karten, Instrumente und ein Signalhorn, zwei Flaggen, eine deutsche und eine französische.

Zurück ins Irrenhaus. Harry Thaw, der junge New Yorker Millionär, der 1906 den Ingenieur Stan- ford White erschoss und dann in jenem Sensations- prozess, der ganz New York in Atem hielt, als geistes- krank den elektrischen Stuhl gegen das Irrenhaus tauschte, ist jetzt am Ende seiner seltsamen Aben- teuer angekommen. Bekanntlich entwich Thaw Ende vorigen Jahres durch Bestechung aus dem Matteawan Irrenhaus in dem er für Lebenszeit interniert war und rettete sich nach tollkühner Autofahrt nach Ka- nada. Damals war er in Quebec angehalten wor- den, und es entspann sich dann um ihn ein denkwür- diger Streit, bei dem Thaws Millionen und die ersten Anwälte der Union auf der einen Seite und auf der anderen der New Yorker Generalstaatsanwalt und das Irrenhaus von Matteawan standen. Thaws An- wälte hatten zunächst seine Ueberführung nach New- Hampshir auf amerikanischen Boden durchgesetzt, weil sie hier von den Behörden besondere Milde erwar- teten. Thaw erhielt durch den Urteilspruch von New- Hampshir auch wirklich die Freiheit, wurde aber auf

Verufung des New Yorker Generalstaatsanwalts an dem obersten Gerichtshof in Washington vorläufig in Haft behalten. Jetzt hat nun der höchste Gerichtshof Thaws erneute Ueberführung nach Matteawan angeordnet.

Schweres Eisenbahnunglück bei London. Am Neujahrstage fand auf der Station Abford, einem Vor- ort im Osten Londons, ein Eisenbahnzusammenstoß statt. Eine Lokomotive und mehrere Wagen stürzten den Bahndamm hinab. Zehn Personen wurden getötet, zwanzig schwer und mehrere leicht verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Getreidepreise. Sonnabend, den 2. Januar, kosteten 100 Kilo (Weizen: B., Roggen: R., Gerste: G., Hafer: H.): Danzig: B. 25,15, R. 21,15, G. 20,70, H. 20,70. Breslau: B. 24,85—25,35, R. 20,85—21,35, G. 21,35, H. 20,10—20,60.

Altenburg: B. 26,65, R. 22,65, G. 22,65, H. 21,60. Kottbus: B. 25,40, R. 21,40, G. 21—21,20.

Krefeld: B. 28,15, R. 24,15, G. 23,70.

2. Berlin, 2. Januar. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1369 Bullen, 688 Ochsen, 2051 Kühe und Färsen, 1411 Kälber, 5613 Schafe, 13 856 Schweine. Preise für 50 Kilo. Ochsen: 79—103, Bullen: 79—93, Kühe und Färsen: 64 bis 92, Kälber: 76—125, Schafe: 88—114, Schweine: 76 bis 90. — Marktverlauf: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt wurde bei lebhaftem Handel schnell geräumt.

Mehr „A“-Brot!

Immer wieder kann man hören, daß es mit der Ernährung des Kriegsbrottes (d. h. desjenigen Brotes, welches über 5 Proz. Kartoffelzusatz enthält und mit einem „A“ gezeichnet ist) langsam, sehr lang- sam geht. In zahlreichen Ortsteilen unserer größeren Städte, besonders natürlich in den wohlhabenderen Gegenden, kann sich ein jeder durch Anfrage beim Bäcker überzeugen, daß das „A“-Brot überhaupt nicht zum Verkauf gestellt wird. Es ist dies leider ein Zeichen dafür, daß unserer Bevölkerung der Ernst unserer Nahrungsmittelversorgung im Kriege noch nicht genügend einleuchtet.

Es liegt ja nicht immer und überall in der menschlichen Natur, Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Aber hier, wo von allen Seiten als ein dring- liches volkswirtschaftliches Gebot im Kriege die Ver- breitung von „A“-Brot anempföhlen wird, sollte doch endlich mit der Sorglosigkeit ausgeräumt werden. Wir wollen annehmen, daß allein diese bisher der Grund für die bedauerliche Tatsache war, daß „A“-Brot noch keine Kriegspopularität gewonnen hat; denn frevel- haft wäre es geradezu, wenn etwa andere Gründe hierfür die Veranlassung bieten würden. Aber gesagt soll es doch werden, daß eine Minderbewertung des „A“-Brottes aus sozialen Gründen in höchstem Maße verwerflich wäre.

Könnte man alle theoretischen Wünsche mit einem Schlage verwirklichen, so gäbe es in Deutschland, so- lange der Krieg währt, überhaupt nur Kriegsbrot einer Art und Qualität. Gerade aber, weil sich diese ideale Forderung aus technischen Gründen nicht ohne weiteres verwirklichen läßt, sollte jeder Mann das „A“-Brot als dasjenige ansehen, welches ihm die patriotische Ehre als Nahrungs- mittel vorschreibt, und jede Anschauung, als ob dieses Brot etwa eine Proletarisierung des Speise- zettels für ihn bedeute, sollte er als unpatriotisch zurückweisen.

Jeder soll bei seinem Bäcker „A“-Brot verlangen; er tut damit weder seinem Geschma noch seiner Ge- sundheit etwas zuleide, denn es ist vollkommen er- wiesen und immer wieder festgestellt worden, daß „A“-Brot ebenso gesund wie schmackhaft ist. Was der einzelne durch Konsum von „A“-Brot beweist, ist: daß er bereit ist, seine Nahrung schon jetzt so einzurich- ten, daß wir den Krieg auch auf diesem Gebiete durchhalten können. So kann und muß jeder, der es noch nicht getan hat, seine bisherige Sorglosigkeit in eine Mitarbeit an unserer Nahrungsvorsorge ver- wandeln.

Kindergarderobe

Monatsschein zur Selbstabholung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Karte enthält 6 Gratis-Bellagen.

Zeichne dir ein Bild von der Kinderkleidung und Kinderwäsche, die du dir wünschst, und schicke es an die Redaktion.

Preis pro Karte 25 Pf.

Redaktion: 25 Pf.

Montag, 4. Januar, beginnt der grosse Inventur-Ausverkauf

Spezial-Haus für
Damen-Konfektion u.
Damen-Kleiderstoffe.

Geschw. Alsberg Mainz
Ludwigs-
strasse 3 u. 5.
Inh.: Beckhardt & Levy.

Ohne Rücksicht auf die seitherigen Preise, wenn auch mit grossen Opfern,

haben wir, um eine vollständige Räumung des vorhandenen Lagers: Damen-Mäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Kindermäntel, Morgenröcke, Schürzen, Kleiderstoffe und Seidenstoffe zu erzielen,

sämtliche Preise ganz bedeutend herabgesetzt, viele Artikel werden mit einer Ermässigung von 50 bis 60 Prozent verkauft.

Ausserdem enthält das Lager viele Gelegenheitsposten, welche teils zur Hälfte und teils zum Drittel der früheren Preise zum Verkauf gelangen.

Farbige Damen-Paletots Einfarbige und gemusterte Winter-Stoffe, nur moderne Formen jetzt Mk. 7.50 5.90 seither bis Mk. 15.—	3 Posten Schwarze Frauen-Mäntel in allen Weiten vorrätig jetzt Mk. 12.— 16.— 25.— seither Mk. 22.— bis 60.—	Ein Posten Kinder-Mäntel aus prakt. einfarbigen und gemust. Stoffen zum Aussuchen jetzt Mk. 3 50 2.50 früher bis Mk. 12.—	3 Posten Kostüm-Röcke aus besten wollen. Stoffen, schwarz, d'blau, Streifen und Karos jetzt Mk. 7.— 5.— 3.— seither bis Mk. 15.—	Ein Posten Morgen-Röcke aus warmen Flauschstoffen, dunkle moderne Farben Enorm billig jetzt Mk. 4.50
Ein Posten Abendmäntel darunter hochfeine Musterstücke, jetzt zum Aussuchen Mk. 12.— früher bis Mk. 50.—	2 Posten besonders preiswerte Jacken-Kleider Nur moderne jugendliche glatte Formen oder offen und geschlossen zu tragen, aus rein wollenen Stoffen Jacke auf Seiden serge in schwarz, dunkelblau, grün und andere moderne Farben jetzt Mk. 19.— und 15.— seither Mk. 25.—, 38.—	Farbige Damen-Mäntel neueste Formen, moderne dunkle, einfarbige und karierte Stoffe jetzt Mk. 7.50 11.50 15.— bis 25.— seither Mk. 12.— bis 42.—	Moderne Sportjacken aus einfarbigen und karierten Flauschstoffen mit Gürtel, jetzt Mk. 7.50 11.— 16.— seither Mk. 15.— bis 35.—	
Billige Blusen Ein Posten Schottenblusen aus prima Stoffen, jetzt Mk. 1.95 Ein Posten Schwarze reinwollene Blusen neueste Formen jetzt Mk. 3.50 Ein Posten Weissseidene Japon-Blusen elegante Form jetzt Mk. 5.50 Posten Reinwoll. Blusen einfarbig u. kariert, sehr elegante Formen jetzt Mk. 7.50 6.50 2 Posten zurückgesetzte bessere Seidenblusen schwarz und farbig jetzt zum Aussuchen Mk. 11 u. 6 früher Mk. 15.— bis 25.—	Elegante Jacken-Kleider aus nur erstklassigen Stoffen, in bester Verarbeitung, für alle Größen, schwarz und moderne dunkle Farben jetzt Mk. 15.— 19.— 25.— 34.— 48.— seither Mk. 25.— bis 89.—	Lange Astrachan-Mäntel besonders billige Gelegenheitsposten jetzt Mk. 19.50 25.— 29.— 39.— 48.— seither Mk. 32.— bis 78.—	2 Post. schwarz. Damenmäntel aus Karl, Cheviot u. Tuchstoffen lange moderne Formen jetzt Mk. 22.— und 15.— seither Mk. 22.— bis 35.—	Zurückgesetzte Taillen-Kleider jetzt Mk. 10.— und 6.— früher bis Mk. 60.—
	Ein Posten hochelegante Modell-Jacken-Kleider das Vornehmste, was die Konfektion bringt jetzt Mk. 50.— bis 90.— seither bis Mk. 200.—	Lange Sealplüsch- und Samt-Mäntel jetzt Mk. 25.— 39.— 48.— 62.— 79.— seither Mk. 48.— bis 120.—	Elegante Morgenröcke aus reinwollenen Flausch- und Tuchstoffen, vornehme Formen jetzt Mk. 12.— 15.— 18.—	Flansch-Morgenjacken dunkle Farben jetzt Mk. 3.75 1 50
	Taillen-Kleider für Gesellschaft und Strasse darunter hochelegante Modelle jetzt mit 25—50% Nachlass.	Unser gesamtes Lager in Pelz-Stolas und Muffen jetzt ganz bedeutend unter seitherigem Preis.		

Besonders billige Extra - Angebote

ca 1000 Schürzen
weit unter Preis!

Ein Posten
Slamosen- und Druck-Blusen-Schürzen
nur waschechte Qualität, mit reicher Garnitur . jetzt Mk. 2.15, 1.45, 1.10, 95_h

Ein Posten
Kleider-Schürzen
aus waschechten Stoffen, reich mit Borden besetzt . . . jetzt Mk. 2.95, 1⁹⁰

Ein Posten
Weisser und bunter Tee-Schürzen
mit Trager . . . jetzt 1.75, 1.25, 95_h

Sämtliche Konfektionsstücke u. Stoffe tragen neben dem seitherigen Etikett ein rotes Sonder-Etikett, auf welchem der Ausverkaufspreis durch Blaustift deutlich vermerkt ist.

Gelegenheitskäufe, weit unter dem heutigen Preis,
in Weisswaren, feinen Hemdentuchen,
Bettdamast, Bettuchleinen, gerauht Körper etc.

Ein Posten
Eleganter

Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Beinkleider.

Reste

Kleiderstoffe :: Seidenstoffe
Kostümfstoffe :: Samte

jetzt zu beispiellos billigen Preisen.

Verkauf nur gegen sofortige Zahlung.
Auswahlsendungen können während des Ausverkaufs nicht gemacht werden.
Aenderungen werden extra berechnet.

auf Tischen zum Aussuchen ausgelegt.

Gelegenheitsposten in
Unter-Röcken

Ein Posten
Reinwollene Tuch-Unterröcke
zum Aussuchen . . . jetzt Mk. 1⁵⁰
früher bis Mk. 9.—

Ein Posten
Trikot-Unterröcke
mit Moiré-Ansatz in allen Farben . . . jetzt Mk. 2⁹⁰

Ein Posten
Seiden-Atlas-Unterröcke
verschiedene Farben . . . Mk. 4⁵⁰
jetzt

Ein Posten
Moiré-Unterröcke
moderne Verarbeitung besonders solid . . . jetzt Mk. 4⁵⁰

Ein Posten
Seidenmoiré-Unterröcke
modernster Schnitt . . . Mk. 5⁹⁰
jetzt

Ein Posten
Mod. reinesidene Unterröcke
seither Mk. 19.— und 18.—
jetzt . . . Mk. 8.50 und 5⁹⁰

Grosse Posten Kleiderstoffe, Kostümfstoffe, Seidenstoffe und Samte mit **20 Prozent RABATT.**